

DEUTSCHLAND

Adidas bleibt Nike
auf den Fersen

HERZOGENAURACH – Der Sportartikelhersteller Adidas bleibt dem Branchenprimus Nike im Jahr vor der Fussball-WM dicht auf den Fersen. Wie das Herzogenauracher Unternehmen gestern mitteilte, wurden im dritten Quartal erneut kräftige Umsatz- und Gewinnzuwächse erzielt. Adidas hob daher seine Prognose für das Gesamtjahr an und rechnet auch für 2006 mit einem Umsatz- und Gewinnplus. Die Börse reagierte positiv und positionierte die Adidas-Aktie mit einem Plus von knapp drei Prozent an die Spitze der Gewinnerliste. In der Prognose sei die im August bekannt gegebene Akquisition des US-Konkurrenten Reebok noch nicht berücksichtigt, betonte Adidas-Vorstandschef Herbert Hainer. Er gehe aber nach wie vor davon aus, dass sich die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2006 abgeschlossene Übernahme vom ersten Tag an positiv auf das Ergebnis auswirken werde. (AP)

SCHWEIZ

Swiss Life und Mobiliar
spannen zusammen

ZÜRICH – Die grösste Schweizer Lebensversicherung und die grösste Sachversicherung arbeiten zusammen: Swiss Life und Mobiliar unterstützen sich beim Vertrieb von Produkten. Geschäftlich bleiben die Versicherer aber autonom. Geld fliesst keines.

Die Swiss Life, die Nummer eins im Schweizer Lebensgeschäft, vermittelt ihren Kunden künftig exklusiv Sachversicherungen der Berner Mobiliar. Im Gegenzug vermittelt die Mobiliar Lebens- und Rentenversicherungen der Swiss Life. Die Zusammenarbeit ist dabei sehr lose: Die beiden Versicherungen verkaufen die Produkte der Partnerin nicht selber, sondern verweisen Kunden mit entsprechendem Bedarf an die andere Versicherung. Kapitalbeteiligungen bestehen nicht.

«Die Kooperation mit der Mobiliar stärkt unseren Anreiz», sagte Swiss-Life-Sprecher Rob Hartmans. Die frühere Rentenanstalt verfügt nach dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäfts der Tochter La Suisse an die Vaudoise über kein eigenes Nichtlebensgeschäft mehr. Kunden, die eine Haftpflicht-, Hausrat- oder Motorfahrzeugversicherung wollen, werden künftig an die Mobiliar verwiesen. (AP)

Schweiz Tourismus blickt
optimistisch ins Winterhalbjahr

BERN – Die Schweiz wird als Feriendestination wieder entdeckt. Im laufenden Jahr hat die Zahl der Übernachtungen zugenommen. Der Aufwärtstrend ist den ausländischen Gästen zu verdanken. Zum Start der Wintersaison versprühte Schweiz-Tourismus-Direktor Jürg Schmid viel Optimismus. Die Zahlen der Beherbergungstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigten, dass die bereits festgestellte touristische Erholung kein Zufallstreffer gewesen sei, sagte Schmid an der gestrigen Medienkonferenz.

Gemäss der BFS-Statistik stieg die Zahl der Logiernächte von Januar bis August in der Schweizer Hotellerie um 2,2 Prozent auf 23,66 Millionen. Das ansehnliche Wachstum verteilt sich jedoch über zwei Jahre, denn im letzten Jahr waren die Daten aus Spargründen nicht erhoben worden.

Nach den rückläufigen Zahlen der Jahre 2001 bis 2003 festigen die jüngsten Daten den Aufwärtstrend. (sda)

Auskunft über Vermögen

SNB veröffentlicht neue Finanzierungsrechnung

ZÜRICH – Als Ergänzung zu den realen Volkswirtschaftsdaten hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) erstmals eine Finanzierungsrechnung veröffentlicht. Die Rechnung gibt Auskunft über die finanzielle Vermögenssituation einzelner Sektoren.

Von den ausgewiesenen Wirtschaftssektoren verfügten die privaten Haushalte per Ende 2003 über das grösste Vermögen. Das Nettofinanzvermögen betrug am Stichtag 984 Milliarden Franken, wie die SNB gestern mitteilte. Dem Guthaben in der Höhe von 1516 Milliarden Franken standen 532 Milliarden Franken Kredit gegenüber.

Mit 90 Prozent dominieren die Hypotheken die Schuldenseite. Wie die ersten Daten der neuen Finanzierungsrechnung zeigen, stieg die Kreditsumme im Zeitraum 1999 bis 2003 um 15 Prozent, was von der SNB auf die tiefen Zinsen zurückgeführt wird. Aktuellere Zahlen liegen noch nicht vor.

Die Statistik unterteilt die Wirtschaftssubjekte in fünf Sektoren. Neben den privaten Haushalten gibt sie Auskunft über die finanzielle Vermögenssituation des Staats



Von der gestern präsentierten und bis in zwei Jahren ergänzten Finanzierungsrechnung erwartet die SNB Erkenntnisse, die sie in der Geldpolitik umsetzen kann.

(Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen), der finanziellen (Banken und Versicherungen) und nichtfinanziellen Unternehmen sowie des Auslands (finanzielle Beziehung zum Ausland).

Der grösste Teil der Forderungen von schweizweit 5315 Milliarden Franken per Ende 2003 entfiel auf die Banken und Versicherungen.

Bei ihnen standen 3102 Milliarden Franken in den Büchern. Nach Abzug der Verpflichtungen belief sich ihr Nettofinanzvermögen Ende 2003 auf 65 Milliarden Franken.

Eine Nettofinanzschuld von 409 Milliarden Franken zeigt die Auswertung für die nichtfinanziellen Unternehmen. Diese Zahl bedeutet aber nicht, dass diese privaten und

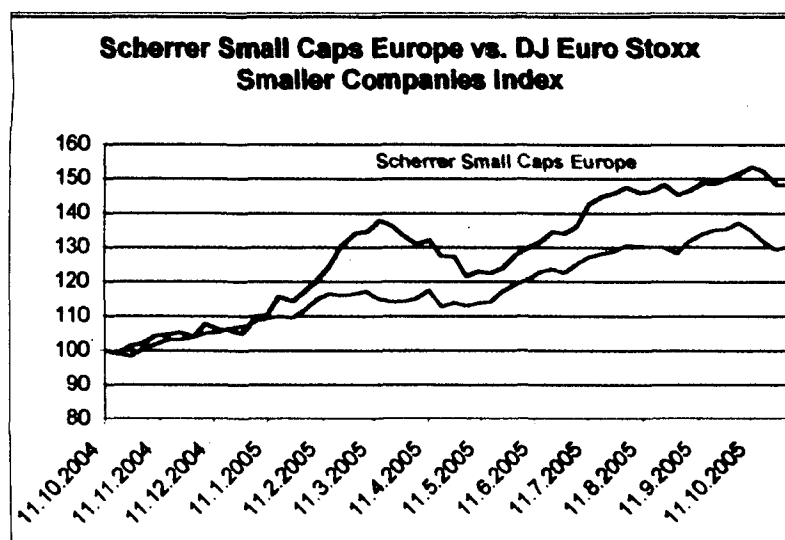
öffentlichen Unternehmen verschuldet waren.

Die Finanzierungsrechnung spart nämlich das Sachvermögen aus, also etwa Immobilien und Produktionsanlagen. Diese Lücke soll aber bis 2007 geschlossen werden. Bis dann will die SNB die neue Auswertung auch um die Finanzierungsströme ergänzen. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Fonds im Fokus: Scherrer Small Caps Europe

Gastbeitrag von Josef Scherrer, Scherrer Asset Management AG



Gerade aber hier liegt der grosse Vorteil für Investoren, die sich auf solche Aktien fokussieren. Der Markt ist aufgrund der fehlenden Abdeckung durch Bankhäuser und das Fehlen von professionellen Anlegern wenig effizient und bietet dadurch interessante Investmentchancen. Gerade diesen Umstand macht sich der Fonds Scherrer Small Caps Europe zum Vorteil. Viele Gesellschaft frönen ein Schattendasein, da sie von grossen Anlegern regelrecht gemieden werden. Nach Meinung von Josef Scherrer gibt es allein in Deutschland weiter über 100 Gesellschaften, die angesichts der niedrigen Börsenkapitalisierung und einer sehr tiefen Bewertung über aussichtsreiche Kurschancen verfügen. Im Fonds befinden sich rund

50 Einzelwerte, vornehmlich aus Deutschland, welche nach Meinung von Scherrer unter ihrem fairen Wert gehandelt werden. Kleine Gesellschaften sind viel stärker vom Geschick und Gespür der Geschäftsleitung abhängig als grosse Firmen mit einem grossen Kader. Deshalb ist der regelmässige Kontakt zur Geschäftsleitung ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg, um vernachlässigte Werte mit unentdecktem Potenzial aufzuspüren. Firmenbesuche und ein regelmässiger Kontakt zur Geschäftsleitung können laut Scherrer einen Mehrwert für die Fondsanleger erzielen. Erst seit kurzem beginnen sich andere Investorenkreise für dieses vernachlässigte Segment zu interessieren, was

sich in höheren Umsätzen bei kleinkapitalisierten Gesellschaften bemerkbar macht. Hinzu kommt, dass sich viele kleine Unternehmen erfolgreich in einer Nische aufgestellt haben und unrentable Bereiche veräussert oder geschlossen haben. Der IFO-Geschäftsklimaindex in Deutschland ist erst vor kurzem auf den höchsten Stand seit fünf Jahren gestiegen, was die steigende Zuversicht der deutschen Unternehmer unterstreicht und zu Umsatz- und Ertragsschüben sorgen dürfte.

Die Bewertungen vieler Small Caps sind jedoch laut Scherrer weiterhin deutlich unter dem fairen Wert, was Aufwertungspotenzial für geduldige Investoren mit sich bringen kann. Der Nischenfonds wird wöchentlich gehandelt und eignet sich als Beimischung für ein Aktienportfolio. Für geduldige Investoren mit einem Anlagehorizont von drei bis fünf Jahren dürfte sich die Depotbeimischung trotz höherer Kursschwankungen durchaus auszahlen.

Informationen zum Fonds finden Sie unter: www.ifmfunds.li oder www.lafv.li

Verfasser: Josef Scherrer, Scherrer Asset Management AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag trägt der Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 3. November 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 63.00

Rücknahmepreis: € 61.72

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 61.30

Rücknahmepreis: € 60.02

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

SUPERFUND
DIE ZUKUNFT DER GELDLAAGE

Gratis Hotline 800 23 00

Letzte verfügbare Kurse per 31/10/2005

Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs**	Mindestbetrag
Quadrige Superfund A EUR	1063774	EUR	794.94867	5.000
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	686.21563	10.000
Quadrige Superfund C EUR	1963763	EUR	644.0572	100.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	836.05126	5.000
Quadrige Superfund B USD	1963776	USD	782.88233	10.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	686.84574	100.000
Garantie Produkte				
Volksbank Superfund Garant I*	2037225	EUR	100.87	AT000048667
Volksbank Superfund Garant II*	2037236	EUR	103.24	AT000048667

* geschlossen, keine Neuinvestitionen möglich ** plus Kommissionen

Superfund Asset Management GmbH, Zweigstelle Schaan
Feldkircher Strasse 4, FL-9494 Schaan
Tel. +423 238 85 00, Fax +423 238 85 01
liechtenstein@superfund.com, www.superfund.li

Zahlstelle in Liechtenstein:
Volksbank AG, Feldkircher Strasse 2,
FL-9494 Schaan
Tel. +423 239 0420, www.volksbank.li